

Sparmassnahmen versus Chancengleichheit

Auch die KI erkennt, dass sich die Sparmassnahmen im Kanton Solothurn negativ auf die Chancengleichheit auswirken. Umso wichtiger ist es, diese vorsichtig abzuwägen.

Das Thema dieses Standpunkts war mir schon lange klar. Umso mehr interessierte es mich, was die KI zu diesem Thema beizutragen hat. Also beauftragte ich ChatGPT mit der Anfrage: «Schreibe mir einen Text, wie sich die Sparmassnahmen im Kanton Solothurn im Bildungsbereich auf die Chancengleichheit auswirken.» Herausgekommen ist Folgendes:

«Die Sparmassnahmen im Bildungsbereich des Kantons Solothurn haben gravierende Auswirkungen auf die Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler. Besonders betroffen sind benachteiligte Kinder, da finanzielle Kürzungen wichtige Förderprogramme und Unterstützungsmöglichkeiten gefährden.

Schulen in weniger wohlhabenden Gemeinden sind auf zusätzliche Mittel angewiesen, um sozial schwächere Schülerinnen und Schüler zu fördern. Werden diese Programme, wie Nachhilfe oder soziale Begleitung, gestrichen, verschlechtert sich die Förderung von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen. Diese Massnahmen sind entscheidend, um gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.

Zudem benötigen ländliche oder finanzschwache Schulen oft mehr Ressourcen, um mit städtischen Schulen gleichzuziehen. Wenn Sparmassnahmen dazu führen, dass etwa digitale Lernmittel oder Sprachförderung reduziert werden, sind gerade Kinder aus ländlichen Gebieten benachteiligt. Sie haben dann weniger Zugang zu modernen Bildungsangeboten und individueller Förderung.

Auch die Reduzierung von Schulsozialarbeit und psychologischer Betreuung trifft besonders benachteiligte Kinder, die oft aus schwierigen familiären oder sozialen Verhältnissen kommen. Diese Fachkräfte spielen eine Schlüsselrolle in der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern. Werden solche Stellen gekürzt, verlieren diese Kinder wichtige Hilfe, die für ihre schulische Entwicklung und ihr Wohlbefinden entscheidend ist.

Ein weiteres Problem ist die mögliche Abnahme der Lehrqualität. Lehrpersonen, die aufgrund von Sparmassnahmen überlastet sind, haben weniger Zeit für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Das verstärkt soziale Ungleichheiten und gefährdet die Chancengleichheit. Insgesamt führen die Sparmassnahmen dazu, dass bestehende Ungleichheiten im Bildungssystem weiter verstärkt werden. Besonders Kinder aus benachteiligten Verhältnissen haben dadurch schlechtere Chancen, ihr Potenzial zu entfalten.»

Die Arbeitsmotivation einer Lehrperson hat einen enormen Einfluss auf die Qualität des Unterrichts.

Es ist schon erstaunlich, welche Qualität die Beiträge von ChatGPT und Co. mittlerweile aufweisen. Ich habe aber noch zwei Ergänzungen. Es ist heute schon so, dass die Kosten für die Schule nur zu etwa einem Drittel durch den Kanton getragen werden. Zwei Drittel trägt die Kommune. Mit einer weiteren Verschiebung der Kosten auf die Kommunen steigen auch die Begehrlichkeiten



nach Selbstbestimmung. Diese führen unweigerlich zu noch diverseren Bildungsangeboten im Kanton. Oft höre ich auch, dass Massnahmen, die nur die Lehrpersonen selbst betreffen (Teuerungsstreichung, AHV-Ersatzrente und so weiter) den Unterricht nicht tangieren. Jedes Unternehmen weiss aber, dass die Arbeitszufriedenheit und die daraus resultierende Motivation einen enormen Einfluss auf die Arbeitsleistung haben. Genau so hat die Arbeitsmotivation einer Lehrperson einen enormen Einfluss auf die Qualität des Unterrichts.

Aus all diesen Gründen und unter dem Aspekt, dass die Auswirkungen der Sparmassnahmen in der Bildung zum Teil erst Jahre später sichtbar werden, möchte ich alle Beteiligten dazu aufrufen, sehr vorsichtig abzuwägen, welche Massnahmen in allen Belangen zielführend sind.

THOMAS RÜEGER
Präsident Fraktion Zyklus 3
LSO